

## Kartographie



Details der Landschaft werden in die Karten eingetragen.

Dresdner Forscher  
am höchsten Vulkan

Trockenheit und dünne Luft: Sieben Wissenschaftler und Studenten aus Dresden mussten sich mit einem solchen Arbeitsklima sechs Wochen lang begnügen. Mittels modernster Satellitenempfänger hat das Institut für Kartographie der TU Dresden während dieser Zeit den höchsten Vulkan der Erde kartiert – ein Forschungsprojekt, das der Deutsche Alpenverein finanziert. In einem etwa 60 mal 70 Kilometer großen Terrain, einer Hochebene um den Vulkan Ojos del Salado (6 893 Meter) und an dessen Berghängen, mussten dafür sehr genaue Daten gesammelt werden. Vor wenigen Tagen nun wurde das Projekt erfolgreich abgeschlossen, berichtete TU-Student und Bergsteiger Sebastian Wolf der SZ. „Bisher gab es nur unzugängliche militärische Karten. Alles andere war sehr alt und zumeist auch falsch.“ In den kommenden zwei Jahre werden nun die digitalen Daten zu einer Alpenvereinskarte verarbeitet. Die Kartographen der Dresdner Uni nutzen dafür sowohl Satellitenaufnahmen als auch Luftbilder. Sie kombinieren diese mit den Tausenden vor Ort gewonnenen GPS-Daten. Das chilenisch-argentinische Grenzgebiet in den Anden, ein Teil der Atacama-Wüste, gilt als die trockenste Region der Erde und damit auch als das trockenste Hochgebirge. Nicht nur Lebensmittelvorräte, Ausrüstung und Benzin, auch sämtliches Wasser musste für die gesamte Datenexpedition mitgenommen werden. (SZ/sts)



Der Ojos del Salado ist mit 6 893 Metern der höchste Vulkan der Erde.

Fotos: Sebastian Wolf